



Abendgebet mit Gesängen aus Taizé

www.abendgebet-neviges.com

Mariendom Neviges, 30.08.2015

1. Lied:	10	Laudate Dominum
2. Psalmverse mit:	73	Alleluia 11
3. Lied:	50	Nada te turbe
4. Lesung		Lukas 5,1–11
5. Lied:	182	See, I am near
6. Stille		
7. Lied:	56	Sanctum nomen Domini
8. Lied:	39	Tu sei sorgente viva
9. Fürbitten mit:	79	Kyrie 1
10. Vater unser		
11. Lied:	42	Da pacem... in diebus (canon)
12. Lied:	137	Nothing can ever
13. Gebet		
14. Lied:	123	Bóg jest miłością (Gott ist nur Liebe)

Psalmverse: aus Psalm 139

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Von fern erkennst du meine Gedanken.

Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Das Wort liegt mir noch nicht auf der Zunge,
und schon hast du es, Herr, erkannt.

Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist,
wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?
Steige ich hinauf in den Himmel: Du bist dort;
bette ich mich in der Unterwelt: Du bist zugegen.

Nehme ich die Flügel des Morgenrots
und lasse mich nieder am äußersten Meer –
auch dort wird deine Hand mich ergreifen
und deine Rechte mich leiten.

Sage ich: Finsternis soll mich bedecken,
statt Licht soll Nacht mich umgeben –
auch die Finsternis ist für dich nicht finster,
die Nacht leuchtet wie der Tag.

Lesung: Lukas 5,1–11

Als Jesus am Ufer des Sees Genesaret stand, drängte sich das Volk um ihn und wollte das Wort Gottes hören. Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in das Boot, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie, und sie fingen eine so große Menge Fische, daß ihre Netze zu reißen drohten. Deshalb winkten sie ihren Gefährten im anderen Boot, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen, und gemeinsam füllten sie beide Boote bis zum Rand, so daß sie fast untergingen. Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Herr, geh weg von mir; ich bin ein Sünder. Denn er und alle seine Begleiter waren erstaunt und erschrocken, weil sie so viele Fische gefangen hatten.

Ebenso ging es Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach.

Gebet:

Jesus, unser Friede, du verläßt uns nie. Und stets bahnt uns der Heilige Geist den Weg, uns in Gott zu werfen wie in einen Abgrund. Staunen kommt auf: der Abgrund ist nicht bodenloses Dunkel, sondern er ist Gott, Abgrund an Erbarmen und Schuldlosigkeit.